



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Rechenschafft wegen der Sünden/ welche entstehen/ wann man die
Sünden lobet/ und sich derselben rühmet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

die Gotts-Lasterung allein ein böses Exempel gegeben: weil er dann alle belediget/ so solte er auch von allen versteiniget werden: Et lapidet eum populus uniuersus. So fürchte sich dann derjenige vor dem strengen Gericht/ der andere mit Worten sündigen lehret; dann

er wird schuldig seyn an allen Sünden/ die bey anderen darauß erfolget seynd. Et non metes ea in septuplum. Fürchte dir/ daß du nit sibensach darumb gestrafft werdest.

☉ : ☉ : ☉

Der dritte Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden/ welche entstehen/ wann man die Sünden lobet/ und sich derselben rühmet.

13. Kommet für Gericht/ ihr/ die ihr Böses aussäet: Non semines mala. Derjenige säet Sünden auß/ der die/ welche sündigen/ lobet. Wann man die Nachrühmet als eine Tapfferkeit/ wann man einem recht gibt/ der übel von seinem Nächsten geredt hat; wann man einen für Sinnreich haltet/ der unzuchtige Boffen vorzubringen weiß; wann man anderen dergleichen schmeichlet in ihren Lasteren/ und sie darumb lobet; was ist dieses anders/ sagt der heilige Cyprianus, als den Saamen der Bosheit aussäen/ damit die Sünden aufgehen/ wachsen/ und sich vermehren? Qui peccantem blandimentis adulantibus palpat, peccandi fomitem subministrat; nec comprimit ille delicta, sed nutrit. Es ziehet sonst die Sünd mit sich die Straff des nagenden Gewissens/ welches den Sünder immerdar anlagt/ und ihm die Sünd verweist/ und dieses ist/ wie Lipomanus vermerckt/ was Gott dem Cain vorgelegt/ daß wann er sündigen wurde/ so werde gleich die Sünd vor der Thür seines Herzens seyn: In foribus peccatum aderit. Es ist das Gewissen des Sünders/ sagt der Ecclesiasticus. wie das Rad an einem Wagen/ der zu stark geladen ist/ welches unterwegs mit Kirren sich gleichsam beklagt über die Schwere des Lasts: Præcordia farui, quasi rota currus: Eines Narren Herz ist gleich wie ein Rad am Karren. Quia est in perpetuo murmure conscientia peccatoris: dann das Gewissen des Sünders murret und kurret immerdar/ sagt Paludanus. David bekennet es von sich selbst/ und sagt/ daß ihm die Sünd ohne Unterlaß zu wider gewest seye: Peccatum meum contra me est semper: mein Sünd ist alzeit wider mich: dann/ wie es der heilige Ambrosius erklärt/ die häßliche Gestalt der Sünd schwebt dem Sünder immerdar vor Augen/ sie peyniget ihn/ und laßt ihm kein Ruhe: offunditur enim nobis ultrix nostri imago peccati, nec quietum esse suum reum permittit. Dieses Ragen und Klagen des Gewissens ist dem Sünder gar gut; dann es treibt ihn an/ daß er die Sünd verlasse; er wird auch dardurch ingehalten/ daß er nit wider sündige. Was geschieht aber/ wen man die Sünd lobt und rühmt? Es wird das Ragen und Klagen des Gewissens dardurch gestillet/ damit der Sünder auß seinem üblen Standt sich nit heraufschwinde/ und zu sündigen nit auffhöre/ sondern noch weiter fort

sfahre! Wehe derowegen demjenigen/ sage Ilias, der die Sünd lobet: Va qui dicitis malum bonum: Wehe euch/ die ihr das Böse gut heisset? wehe diesem/ dann er belediget Gott/ er tödtet sein eigne Seel/ und er macht sich schuldig aller derjenigen Sünden/ die der ander begeht/ dieweil er sieht/ daß man ihn darumb lobt. Reos æternæ damnatio. s. Basil, in nis ob ea, quæ approbant, seâ constituunt. Plal. 61. Welche die Sünden also verthädigen/ verdienen die ewige Verdambnuß; sagt der heilige Basilius.

Unter schwärer Betrohung hat Gott seinen Volck verboten/ daß sie dem Abgott Moloch keines von ihren Kinderen opfferen solten. De femine tuo non dabis, ut consecretur Idolo Moloch. Levit. 18. Keines von deinem Saamen solst du geben/ daß es dem Abgott Moloch geopfferet werde. Und in dem 20. c. gebietet Gott/ daß derjenige/ der solches thut/ von dem Volck solle zu todt gesteiniget werden: Si quis dederit de semine suo Idolo Moloch, morte moriatur: populus terræ lapidabit eum. Was ist nun bey diesem Opffer gewest/ worab Gott so grosses Mißfallen gehabt. Ist es die Abgötterey? Höret/ was Abulensis darvon sagt: Es ware Moloch ein Götzenbildnuß auß Blockstein/ so inwendig hol war: darein thate man das Feuer/ worvon die Bildnuß gang glüend gemacht ward: alsdann gabe man dem Götzen in die Hand das Kind/ das man ihm opfferte; und damit die Elteren nit hören möchten das Geschrey des Kinds/ welches verbrennet ward/ so machten die Götzen-Pfaffen ein grosses Gethös mit allerhand musicalischen Instrumenten; auff daß sie sich des Kinds nit etwann erbarmeten: Ut voces puerorum morientium non audirentur, in tympanis & aliis Levit. 18. musicalis instrumentis magnas voces reddebant. 1. 2. Hierauß schliesse ich: wann keiner gewest wäre/ der ein solche Music gemacht hätte/ so wurde man das erbärmliche Geschrey der Kinder/ die man verbrennte/ gehört haben: und wann man es gehört hätte/ so wurde man ein so unmenßliches Opffer abgestellt haben. Daß dann das Geschrey nit gehört/ und das grausame Opffer nit abgethan worden/ daran waren diejenige schuldig/ welche darbey musiciret haben. Sehet ihr jetzt/ warumb Gott so grosses Mißfallen gehabt an diesem Opffer/ und warumb er es unter so schwärer Straff verboten hat? Populus terræ

s. Basil, in Plal. 61.

14.

Abul, in Levit. 18. 1. 2.

Christl Wecker, 1. Theil. Rrr 2 lapida-

a. Cyprian. serm. de lapsis.

Gen. 4. Lipom. ibi.

Ecclesi. 33.

Paludan. Enarrat. Dom. in Alb.

Plal. 50.

s. Ambros. in Plal. 35.

lapidabit eum. Was thut aber derjenige anders / der die Sünd lobet? Dieser oder jene brinnet in dem Feuer der Rachgierigkeit; ein anderer in dem Feuer der Unkeuschheit: das Gewissen schweigt nit / sondern macht ein starkes Geschrey darwider: wann aber ein Schmeichler vorhanden / der eine Music macht / der den Sünder lobt / und ihme recht gibt / da wird das Geschrey des Gewissens nit mehr gehört / es stehet derwegen der Sünder nit ab von der Beleydigung Gottes / sondern fahret nar desto freyer fort zu sündigen / dieweil er darumb gelobt wird. Gib Rechen schafft von allen diesen Sünden / der du den Sünder lobest; dann an allen bist du schuldig. Reos aeternae damnationis, ob ea, quae approbant, sese constituunt. Wer die Sünd verthädiget / der macht sich dardurch schuldig der ewigen Verdambnuß.

15.

Dise Straff verdienen nit nur diejenige / welche andere loben / sondern auch die sich selbst rühmen / daß sie die Sünd vollbracht / und ihre lasterhafte Begierden erfület haben / es seye gleich wahr / oder nit / wie offermah len geschicht. Es ist böß / wann man heimlich sündiget; noch übler ist / wann man öffentlich sündiget; aber am aller ärgsten ist / wann man sich der Sünd halben noch darzu rühmet. Und dises ist / was die Pharisäer gethan. Sie waren überwisen von der Wahrheit / und wusten wohl / daß sie Christo unrecht gethan an seiner Ehr; dennoch sprachen sie: Nonne bene dicimus nos, quia Samaritanus es tu, & daemonium habes: Sagen wir nit recht / daß du ein Samaritan bist / und hast den Teuffel? Sehet ihr / wie sie sich selbst gelobt in ihrer Bosheit / als hätten sie recht geredt. Wolte Gott / sie wären es allein! Aber daß man dise Gottlosigkeit auch unter den Christen findet; daß auch unter diesen Leuth seynd / die sich loben / und auch von anderen wollen gelobt werden / wann sie Gott beleydigen / und Christum mit ihren Sünden von neuem kreuzigen; die sich erfreuen / wann sie Böses thun / und ab der Verachtung Gottes frohlocken als ab einer preyswürdigen That: Latantur cum male fecerint, & exultant in rebus pessimis: Ist das nit ein große Schandt? so gar Seneca, der heydnische Lehrer haltet es für die größte Bosheit / wann man in denen Schandthaten nit nur einen Wollust suchet / sondern auch ein Ruhm; Tunc enim consummata est infelicitas, ubi turpia non solum delectant, sed etiam placent. Sehet ihr da / was es für eine Gottlosigkeit ist / wann man sich erfreuet und rühmt wegen der Sünden? Sehet nun auch was Ubles darauff entsethet / und die darauff folgende Straff / auß einer Stell der heiligen Schrift.

16.

2. Reg. 6.

Was ist doch die Sünd des Oza gewesen / daß er von der Göttlichen Gerechtigkeit mit gähem Tod gestrafft worden? Mortuus est ibi juxta arcam DEL. Er ist dort neben der Archen Gottes gestorben. Die gemeine Mey-

nung ist / er habe gestündiget / weil er auf einen Wagen gelegt / da er ein Levit war; sie hätte auff seiner Schulden tragen sollen. Abulenus hat im die Meynung nit mißfallen; doch über die einen starcken Segens-Beneß. Dann dises sein Sünd gewesen / wann er dann Gott nit geiracht gleich / als er den Wagen gebracht / als er hernach / wie Abulenus sagt: Non tantum cullass à DEO immediatè, utroque per plaustrum, sed postea. Er hat nit sein Sünd gewest; oder doch die grösste Sünd; GOTT hat mit der Straff wartet / bis er sich noch vil vermerdiget hat. Wann ist das geschehen? Oza die Hand außgestreckt / darumb ten / als sie zufallen begunte / manum. Ich will nicht gleich ein Sünd war es zwar / die Arch nit zu legen; doch konnte dises nit entschuldiget werden. Da er aber standen / mit dem Arm die Arch zu halten / so war es so vil Sünd wollen verthädigen. Darumb Gott dem Oza seinen Ungehorsam lang nachgesehen / und nit dergleichen so hat er doch mit der Straff nit gehalten / da er gesehen / daß er sich noch hat behaubten wollen. Mortuus est ibi juxta arcam DEL. Lasset uns Gregorium anhören: Cum pravus quispudenter innotescit, quo liberis omnino perpetrat, eo etiam licitum putat: & quatum suspicatur, in eo procul dubio nocentius mergitur. Wann ein Gottloser sich nit schämt einer öffentlich begangenen die er gang frey und ungehindert begangen halt er sie gleichsam für zulässig / und darumb thut er es desto öfter. Er hat ein größere Bosheit seyn / als das er thun / was man mit blutigen Zähnen nicht sollte. O Göttliches Gericht! wie du werden immer fort und fort getrieben / wann man sich der selben nit mehr schämt / dieweil der Sünder ihme selbst darumb gefallet? wie vil / dieweil derjenige / der die Sünd begehet / es ihm für ein Ehr gehalten vil / dieweil er auch von anderen darumb Lob hören / eben dergleichen / oder noch chere Missethaten begehen / damit sie weniger seyen / oder scheinen? werden nit von den begangen / damit sich einer mit dem Lob als andere / rühmen könne / und nit dergleichen

geachtet und gelobet werde / wordurch auch anderen Anlaß gegeben wird / daß ſie dergleichen Lob auch ſuchen / und ſich darumb bewerben? O wer ſihet da nit / wie vil Übels darauß erfolget / wann man die Sünd lobet? wer

das thut / der muß umb alles Rechenſchaft geben an dem Tag des Gerichts / und er wird umb alles geſtrafft werden. Metes ea in ſeptuplum. Er wird es ſibensfach einſchneiden.

Der vierdte Abſatz.

Rechenſchaft von den Sünden / die verursacht werden durch unziemliches Freundschaft machen / und unbehutsames Umſchweiffen / und Auſlauffen.

17. Kommet für Gericht / die ihr Sünden aufſäet: Ne femines mala. Diejenige ſäen Sünden auß / welche unter dem falſchen Schein des guten Fried und gute Verſtändnuß machen unter unziemlich verliebten Verſohnen / die ſich entzweyer hatten. Es pflegt Gott zuzulaſſen / daß zuweilen unter dergleichen Leuthen ein Mißvergünigen und Zwietracht entſtehet / umb ſie von Sünden abzuhalten. Diſes Mittels hat ſich Gott bedient / damit ſein Volck auß Egypten möcht außziehen / wie der Psalmiſt ſagt: Converterit cor eorum / ut odirent populum ejus. Er hat ihr Herz verkehrt / daß ſie ſein Volck haſſeten. Es hat Gott zugelaſſen (dann alſo muß man es verſtehen / ſagt Hugo) daß die Egyptier dem Iſraelitiſchen Volck gehäßig wurden. Warumb? darumb / ſagt gar wol der H. Anallaſius / damit / weil ihnen die Freundschaft und Gemeinſchaft der Egyptier ſchädlich war / wann ſie von ihnen gehaſſet und geplaget wurden / ſie von derſelben Dienſthabereit ſuchten ſich zu entziehen / und von ihnen ſich abſondern. Quibus enim amicitia erat exitium / iis odium erat occasio virtutis. Ihr Freundschaft brachte ſie ins Verderben / ihr Haß aber hat ſie wider zurecht gebracht. Alſo laſſet Gott Unluſt und Verdruß entſtehen unter denjenigen / die da ſagen und meynen / daß ſie einander lieben / wiewohlen ſie mehr / als ſein Feind einander ſchaden; damit ſie von einander ablaſſen / und Gott nit mehr beleidigen. Was thut aber der böſe Feind? es iſt ihm diſes eigenthumblich / ſagt Theophylactus / daß er die Gottloſe vereiniget / und unter ihnen Frieden mache / damit ſie Krieg führen und ſtreiten wider Gott. Diabolus ubique conjungit diſuncta / ut Chriſti peragat necem. Diſer Urſach willen hat er ſich bemühet Freundschaft zu ſtiften zwiſchen dem Herodes und dem Pilatus / damit ſie Chriſtum tödteten: Et facti ſunt amici Herodes & Pilatus in ipſa die. An demſelben Tag wurden Herodes und Pilatus Freund mit einander. Gibt es nit unter den Chriſten auch dergleichen / die hierin das Ampt des Teuffels vertreten? gibt es nit Leuth / die diejenige wider mit einander vereinigen / die durch entſtandene Zwietracht von unehlicher geſplogener Gemeinſchaft ſich abgeſonderet haben?

den. Das Getreid auß dem Feld hat gebrunnen / das Feuer hat auch die Weinberg und die Del-Bäum ergriffen: Fruges concrematae ſunt / in tantum / ut vineas quoque & oliveta flamma conſumeret. Wie iſt das geſchehen? Wer hat diſe Brunſt und diſen Schaden verursacht? Das haben die dreyhundert Füchs gethan / deren der Samſon je zwey und zwey zuſammen gebunden / und alſo durch die Felder hat lauffen laſſen: Caudasque earum junxit ad caudas. Er band ihre Schwänz aneinander: und knüpfte daran brinnende Faccken. Nun frage ich / wann diſe Füchs voneinander wären abgeſonderet geweſen / würden ſie das Land alſo verbrant / und ſo groſſen Schaden gethan haben? Nein / ſagt der heilige Abt Nilus: Nec ſamſon alieni genarum legeres combuſiſſet / niſi converſis vulpium capitibus earum caudas colligaſſet. So groſſen Brand hatte der Samſon in der Philisteer Land nit angerichtet / wann er die Füchs nit bey den Schweiffen aneinander gebunden hätte. So iſt dann ſo groſſer Schad entſtanden auß Vereinigung und Zuſammenbindung der Füchſen. O was Ubel / und was Sünden erfolgen auß Vereinigung unkeuſcher Verſohnen! Vulpes ſunt meretrices / ſagt Hugo Cardinalis / wer ſolche Füchs zuſammen knüpfet / die da brinnen von unreiner Lieb und Begierlichkeit / der gebe Rechenſchaft von allen Sünden / die darauß entſtehen: Er gebe Rechenſchaft von allen ihren unkeuſchen Worten / Wercken / und Gedancken; von buhleriſchen Brieffen und Botſchaften; von allen Sünden auch derjenigen / die ihnen darzu helffen; von aller Vergernuß in der ganzen Gemein / in der ſie ſich befinden; dann auch von allen Sünden / die auß ſolcher Vergernuß / und böſen Exempel entſtanden / und noch ferner entſtehen werden. Et non metes ea in ſeptuplum. Siehe / daß du nit ſiebensfach einſchneideſt die Sünden / die du durch ſolche Vereinigung und Verknüpfung haſt außgeſäet.

Kommet für Gericht / die ihr die Boßheit außſäet! Non femines mala. Sünden und Boßheit ſäet auß auch jenes Weibsbild / welches bey nächlicher Weill ohne Noth außgeht / und mit ihrer Tracht / Gebeyden / und Reden andere anreizet zur Unkeuſchheit. Es hat die Braut in den hohen Liederen ihren

Judic. 15.

Nil. in l. 1. ascet.

Hugo in 6. Mach.

Pal. 104.

Anaſtaſ. ex Chryſoſt. in Pal. 3.

Theoph. apud Rau. lin. ſerm. 144. Quadr.

18.

19.

Krrr 3.

Braun